

## "Fährtenarbeit ist Nasenarbeit"



Auf einem abgeernteten Getreideacker in Altenrheine findet die Fährtenhundprüfung der Hundesport-WM statt. (Fotos: Rapreger)

**Rheine. Schnurstracks zieht „Grace vom Gsiberger“ ihre Bahn, die Nase immer dicht am Boden, ihren Herrn an der zehn Meter langen Lederleine im Schlepptau. Auch den letzten Winkel der 600 Meter langen Fährte meistert die viereinhalbjährige Hündin mit Bravour und findet sicher das dritte „Leckerchen“. 97 Punkte vergibt der Wertungsrichter. Applaus von den Zuschauern am Ackerrand. Ioannidis Nikos, Besitzer von Grace, strahlt. 97 Punkte von 100 möglichen! Ein vorzügliches Ergebnis für Griechenland.**

Freitagmorgen auf einem abgeernteten Getreideacker bei Altenrheine. Eine Pommeshütte und einige Fahrzeuge mit Hunde-Boxen am Wegrand. Etwa 20 Hundesportler aus Japan, Polen, USA, Venezuela, Griechenland und Norwegen sowie einige Zuschauer verfolgen vom Ackerrand aus diese Fährtenhundprüfung. Sie stellt neben der Schutzhundprüfung und der Unterordnung die dritte Disziplin der derzeit in Rheine stattfindenden Hundesport-WM dar. Ruhig geht es hier draußen zu. Gesprochen wird fast nur im Flüsterton. Kein Vergleich mit dem lebhaften Treiben im Jahn-Stadion. Die Prüfung fordert von den Teams höchste Konzentration.

Fährtenarbeit ist die Nasenarbeit des Hundes“, erklärt Ruedi Krauer. Der 66-jährige Schweizer ist internationaler Hundesport-Richter und Supervisor der WM. Seit fast 40 Jahren betreibt er Hundesport. Als ehemaliger Hundeführer der Schweizer Bergrettung ist er da ganz natürlich hineingewachsen. Kurz und präzise beschreibt er die Aufgabe: „Der Hund muss einer Fährte mit mehreren rechteckigen Winkeln über 600 Schritte folgen und dabei drei kleine, mit Leder umwickelte Holzstückchen finden. Dabei muss der Hund die Nase immer am Boden haben, muss gleichmäßig an der Leine ziehen und darf weder nach rechts, noch nach links schwenken.“ Und wenn plötzlich ein Karnickel aus einer Ackerfurche aufspringt? „Das ist höhere Gewalt. Dann wird eine Pause von zwei, drei Minuten eingelegt und die Prüfung dann fortgesetzt“, so Krauer.

Die Fährte in Altenrheine hat Eberhard Uekötter aus Herbern gelegt. Uekötter ist Fährtenbeauftragter dieser Hundesport-WM in Rheine. „Eigentlich hat die Arbeit schon vor drei Jahren begonnen. Da wurden die Äcker ausgesucht. Vor 14 Tagen ging es dann in die heiße Phase. Allein in den letzten drei Tagen habe ich wohl 500 Kilometer gemacht, mit dem Auto, aber auch zu Fuß.“ Mit der Organisation der Hundesport-WM in Rheine ist Uekötter mehr als zufrieden. „Gestern habe ich mich persönlich bei einem Bauern bedankt, der seinen Acker zur Verfügung gestellt hat. Auch viele Teamführer haben die Organisation dieser WM in Rheine schon gelobt.“

Erneuter Applaus am Ackerrand: Auch das Team aus Norwegen hat 97 Punkte geschafft. 127 Teams werden bis Sonntag die Fährtenhund-Prüfung ablegen. Der Weg zum Sieg ist für Griechenland noch weit . . .